

LEOPOLD MOZART
MISSA SOLEMNIS

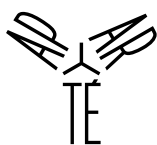
BAYERISCHE KAMMERPHILHARMONIE ALESSANDRO DE MARCHI

VENDITTELLI · RENNERT · GRAHL · MITTELHAMMER
DAS VOKALPROJEKT



CO-PRODUCTION
WITH

BR
KLASSIK



CO-PRODUCTION
WITH



300 JAHRE
LEOPOLD
MOZART
1719 - 2019



Stadt Augsburg

Recorded by Bayerischer Rundfunk at BR Studio 1 (Munich, Germany), from 3rd to 6th April 2018

This recording was made possible through the support of the city of Augsburg.

Diese Aufnahme wurde gefördert durch die Stadt Augsburg.

Executive Production: Pauline Heister (BR) et Nicolas Bartholomée (Little Tribeca)

Recording Producer: Torsten Schreier

Recording Engineer: Michael Krogmann

Mastering: Franck Jaffrès

Translations © Laurent Cantagrel (French) ; Emmanuelle Ayrton (English)

Cover © Malerapaso - Getty Images

Photos Bayerische Kammerphilharmonie: Bastian Walcher (p.4-5), Josep Molina (p.8-9)

Design © 440.media

AP205 Little Tribeca · Bayerischer Rundfunk © 2019 Little Tribeca © 2019

[LC] 83780

1 rue Paul Bert, 93500 Pantin, France

apartemusic.com

LEOPOLD MOZART

(1719-1787)

MISSA SOLEMNIS

BAYERISCHE KAMMERPHILHARMONIE

ALESSANDRO DE MARCHI Conductor

DAS VOKALPROJEKT

ARIANNA VENDITTELLI Soprano

SOPHIE RENNERT Alto

PATRICK GRAHL Tenor

LUDWIG MITTELHAMMER Bass



1. Kyrie eleison	4'15
2. Gloria in excelsis Deo	1'18
3. Laudamus te	3'45
4. Gratias agimus tibi	5'21
5. Quoniam tu solus Sanctus	3'31
6. Cum Sancto Spiritu	1'48
7. Credo in unum Deum	1'31
8. Et in unum Dominum	3'43
9. Et incarnatus est	1'37
10. Crucifixus	2'05
11. Et resurrexit	5'55
12. Et vitam venturi saeculi	1'11
13. Sanctus	1'27
14. Benedictus	5'08
15. Hosanna	0'19
16. Agnus Dei	3'43
17. Dona nobis pacem	1'38

BAYERISCHE KAMMERPHILHARMONIE

<i>Violin 1</i>	Simone Zraggen, Nora Farkas, Marjolaine Locher, Moritz Ter-Nedden
<i>Violin 2</i>	Alexander Brutsch, Eva Hahn, Sarah Wieck, Veronica Richter
<i>Viola</i>	Valentin Holub, Susanne Weis
<i>Cello</i>	Arvo Lang, Anne Schumacher
<i>Doublebass</i>	Ioannis Babaloukas
<i>Flute</i>	Judith Rampini
<i>Bassoon</i>	Virgilio Oliveira
<i>Horn</i>	Philipp Römer, Irakli Zandarashvili
<i>Trumpet</i>	Stefan Ennemoser, Johanna Hirschmann
<i>Timpani</i>	Alexander Schröder
<i>Organ</i>	Oscar Jockel
<i>Harpsichord</i>	Alexandra Helldorf

DAS VOKALPROJEKT

Julian Steger Chorus master

Soprano

Sarah Böse

Eva-Maria Kösters

Susanne Steinbauer

Julia Ströhle

Marina Sturm

Tenor

Thomas Bößl

Markus Radke

Friedrich Custodio Spieser

Julian Steger

Alto

Clémence Fabre

Laura Kießkalt

Anja Trekel

Leonie Wagner

Bass

Ernst Hauser

Christian Blechschmidt

Daniel Grote

David Reimann

Julius Reil

Martin Schorndanner



„Nach dem lieben Gott kommt gleich der Papa“, so schwärmte der junge Wolfgang mehrfach von seinem Vater Leopold Mozart. Ob das noch reine Herzens-Intuition des Sohnes war oder schon Ergebnis der streng katholischen Erziehung des Familienoberhaupts, lässt sich heute schwer klären. Unzweifelhaft ist, dass Letzter die aufopferungsvolle Hingabe an das „göttliche Wunder“ Sohn als Pflicht verstand: Auf die Frage, warum er seine eigene Kapellmeister-Karriere an den Nagel gehängt und die 24-7-Personalunions-Funktion von Lehrer, Coach, Arzt und Manager für seinen Sohn übernommen hat, schrieb Leopold Mozart in seinem unumstößlichen Ton: Mir geht es darum *„der Welt ein Wunder zu verkündigen, welches Gott in Salzburg hat lassen geboren werden. Ich bin diese Handlung dem allmächtigen Gott schuldig, sonst wäre ich die undankbarste Kreatur“*.

Dem Vater huldigen, den Erschaffer ehren! – Unter diesem Motto lässt sich diese Aufnahme von Leopold Mozarts Missa Solemnis in C-Dur verstehen: Natürlich ist sie zuallererst eine Vater rehabilitierende Pflichtaufgabe nach Jahrhunderten des Leopold-Bashings im Schatten weltweiter Wunderkindverzückung.

Sie ist aber auch eine Hinwendung zu einem der zentralen Themen der Mozarts selbst, nämlich dem Glauben an den Gottvater. Leopold, der wissbegierige Sohn eines Buchdruckers, war zwar bekannter Vorreiter der Aufklärung, aber bei Gott kannte er kein Pardon: *„gott geht vor allem! von dem müssen wir unser zeitliches glück erwarten, und für das ewige immer Sorge tragen.“* Eine Ansicht, der auch Wolfgang trotz aller Ausschweife ins Leben nicht widersprach. So schreibt er 1777 *„lebe der Papa unbesorgt. Ich habe gott immer vor augen“*. Und höchstwahrscheinlich hat dieser Glaube an einen noch Größeren die beiden äußerst verschiedenen, sich häufig widersprechenden Charaktere vor einem finalen Bruch bewahrt. **Sanctus Dominus.**

Nirgends ist dieses Credo der beiden Katholiken so gut zu hören wie in ihrer Kirchenmusik. Wobei nicht nur die des Sohnes lange belächelt wurde, sondern auch und vor allem die des Vaters: *„Leopold Mozarts Kirchenmusik nimmt nicht jene Stellung ein, die ihr aufgrund ihrer musikalischen Qualitäten zukäme“*, so heißt es im Vorwort der Missa-Solemnis-Partitur heute. Und da der Teufel bekanntlich immer auf den größten Haufen schießt, belegte die

Nachwelt den Vater des berühmten Sohnes mit einem Fluch und schrieb unzählige seiner Werke dem „Wunder aus Salzburg“ zu. Die Missa Solemnis in C geisterte lange als 115 im Köchelverzeichnis des Sohnes rum. Gefeierte als eine „*der besten Leistungen des jungen Mozart als Kirchenmusiker, eine Frucht der Studien Mozarts im strengen kontrapunktischen Stil*“. **Kyrie Eleison.**

Obwohl Wolfgang seinen Vater ehrte, ihn als Komponisten schätzte und er mehrere seiner Werke später in Wien zur Aufführung brachte, so fehlte es dem Lebemann offenbar an Kraft und Akribie, sich genauso hingebungsvoll um den Nachlass seines Vaters zu kümmern, wie dieser es umgekehrt bereits ante mortem getan hatte: Von Wolfgangs Missa Brevis in G-Dur etwa gibt es insgesamt 26 Abschriften, von Leopolds Missa Solemnis existieren lediglich zwei! **Qui tollis peccata mundi.**

Doch noch ist nichts verloren, sind nicht alle Messen gesungen. Die **Bayerische Kammerphilharmonie**, qua Herkunft aus der Vater-Stadt Augsburg dem Leopold-Erbe verpflichtet, setzt mit dieser Einspielung der ewigen Ungleichbehandlung ein Ende und entreisst den Vater zum 300. Jubiläum dem kollektiven Vergessen.

Gloria in Excelsis Deo. Jetzt gibt es Hoffnung für alle, die die einzige vergriffene Aufnahme der Missa aus dem Jahr 1982 verzweifelt auf ebay-Kleinanzeigen suchen. Zwei Jahre nach ihrem ersten Rehabilitationsversuch mit sinfonischen Werken von Leopold Mozart findet das Ensemble nun erneut einen Weg zu diesem Vater, der lange als musikalisch uninspirierter Langweiler verschrien war.

Diesmal wählen sie den geistlichen Weg, der zugleich den Sohn und den beide verbindenden Geist mitdenkt. Die Messe, das Medium, in dem sich die Mozart-Trias von Vater, Sohn und dem in Musik gesetzten Glauben an den heiligen Geist über zwei Generationen hinweg verfolgen lässt. Zurückverfolgen. So hören wir die wunderbar „verdeckten“ Pauken und gestopften Trompeten in Wolfgangs Crucifixus seiner Waisenhausmesse etwa in dieser Messe des Vaters zum ersten Mal. Mögen die langjährigen Leopold-Skeptiker und -Basher durch diese Aufnahme gnädig gestimmt, mögen seine Unterstützer gepriesen und endlich mit den unbeirrbaren Wolfgang-Fanatikern zueinander gebracht werden, so wie die Messe auch sonst die unterschiedlichsten Menschen durch ihre Liebe zu Gott vereint. **Dona nobis pacem.**

Hungrig-neugierig haben sich die Musiker auf ein Notenmaterial gestürzt, dessen frühklassische Sachlichkeit sie zunächst irritiert aber mit der Zeit mehr und mehr begeistert hat. Wie klingt diese Zeit zwischen nicht mehr und noch nicht am östlichen Rand der Alpen? Bei der Suche haben sie in **Alessandro De Marchi** offenbar nicht nur einen Verbündeten beim leidenschaftlichen Verfechten unbekannter Werke gefunden, sondern auch einen, der die subtile Napoletanità dieser südländischen Kantatenmesse als Dirigent herauszuarbeiten weiß. Zusammen mit dem Chor **Das Vokalprojekt** und den Gesangsolisten denken die Musiker die Welt vom Anfang; sie spielen mit einer gespannten Neugier, als wäre noch kein Mozart-Sohn am Horizont zu sehen. Und dennoch lassen sie keinen Zweifel daran, dass in diesen Klängen der Samen von etwas Großem liegt. Von einem Wunder, welches jedoch ohne Leopold undenkbar gewesen wäre. ***Benedictus qui venit.***

Dem Vater huldigen, den Erschaffer ehren! – Von Niemandem wäre eine solche Demutsbekundung glaubhafter und überzeugender als vom Sohn selbst. Mozart war dazu in der Lage, sogar in Zeiten der Distanzierung vom Vater.

Ein Jahr nach seiner umjubelten c-moll-Messe und vier Jahre vor Leopolds Tod zollte er dessen geistlichem Werk nochmals Respekt und bat ihn: *„unter dem dache zu suchen, und uns etwas von ihrer kirchenMusik zu schicken; – sie haben gar nicht nöthig sich zu schämen. – Baron van suiten, und starzer, wissen so gut als sie und ich, daß sich der gusto imer ändert – und aber – daß sich die Veränderung des gusto so gar bis auf die kirchenMusic erstreckt hat; welches aber nicht seyn sollte – woher es dan auch kömmt, daß man die wahre kirchenMusic – unter dem dache – und fast von würmern gefressen – findet.“ Amen.*

Sylvie Kürsten



Alessandro De Marchi © Sandra Hastenteufel



Arianna Vendittelli © Arivenezia

« *Juste après le bon Dieu vient papa* » – tel est l'enthousiasme avec lequel le jeune Wolfgang parla à plusieurs reprises de son père, Leopold Mozart. Il est difficile de dire aujourd'hui s'il s'agissait encore d'un pur élan du cœur de la part du fils, ou s'il faut déjà y voir le produit de la sévère éducation catholique que lui avait donnée le chef de famille. Mais il est indubitable que ce dernier considéra comme un devoir de se dévouer avec abnégation au « miracle divin » qu'était son fils. Quand on lui demanda pourquoi il avait abandonné sa carrière de maître de chapelle pour assumer à lui seul, à plein temps, sept jours sur sept, les fonctions d'enseignant, de coach, de médecin et d'imprésario de son fils, il répondit sur son ton sans réplique : il me faut « *annoncer au monde un miracle que Dieu a fait naître à Salzbourg. Je dois au Dieu tout-puissant d'en agir ainsi, sous peine d'être la plus ingrate des créatures* ».

Rendre hommage au père, honorer le Créateur ! – On pourrait placer cette devise en tête du présent enregistrement de la *Missa solemnis en ut majeur* de Leopold Mozart : il s'agit bien sûr en tout premier lieu d'un devoir de réhabilitation à l'égard du père, après des

siècles de mépris envers Leopold, relégué dans l'ombre par la vénération universelle pour l'enfant prodige. Mais c'est aussi se tourner vers un des thèmes essentiels des Mozart, la foi en Dieu le père. Fils d'un imprimeur, avide de s'instruire, Leopold était certes un partisan bien connu des Lumières, mais quand il était question de Dieu, il se montrait intransigeant : « *Dieu passe avant tout ! Nous devons attendre de lui notre bonheur temporel et toujours nous soucier de notre bonheur éternel* ». C'est une vision des choses que Wolfgang, malgré sa vie dissipée, n'aurait pas contredite. Il écrivait ainsi en 1777 : « *Que papa vive sans inquiétude. J'ai toujours Dieu à l'esprit* ». Et cette foi qu'ils partageaient en un être encore plus grand a très vraisemblablement préservé d'une rupture définitive ces deux caractères très différents et souvent en conflit. ***Sanctus dominus***.

Nulle part ce credo des deux catholiques n'est mieux perceptible que dans leur musique religieuse. Et cela même si l'on a tenu longtemps en piètre estime non seulement celle du fils, mais aussi et surtout celle du père : « *La musique religieuse de Leopold Mozart n'occupe pas la place qui lui revient en raison de ses qualités musicales* », lit-on aujourd'hui dans

la préface de la partition de la *Missa solemnis*. Et, pour comble de malheur, la postérité fit peser une malédiction sur la réputation du père, attribuant nombre de ses œuvres à son célèbre fils, au « miracle de Salzbourg » : la *Missa solemnis en ut majeur* passa ainsi longtemps pour le numéro 115 du catalogue des œuvres de Wolfgang établi par Köchel – et fut louée comme étant l'une « *des meilleures créations du jeune Mozart comme musicien d'église, fruit de son étude du style contrapuntique rigoureux* ». **Kyrie Eleison.**

Wolfgang honorait certes son père, il l'estimait comme compositeur et exécuta plus tard plusieurs de ses œuvres à Vienne, mais il manquait à ce viveur la volonté et le soin nécessaires pour s'occuper de l'héritage musical de son père avec autant de dévouement que celui-ci ne l'avait fait à son égard *ante mortem* : on a au total vingt-six copies manuscrites de la *Missa brevis en sol majeur* de Wolfgang, alors qu'il n'en existe que deux de la *Missa solemnis* de Leopold ! **Qui tollis peccata mundi.**

Mais rien n'est encore perdu, et la messe n'est pas dite. Originaire d'Augsbourg, ville natale du père, la **bayerische kammerphilharmonie**

était destinée à prendre soin de l'héritage de Leopold : avec cet enregistrement, elle met fin à l'incessant traitement injuste envers ce père qu'elle arrache à l'oubli collectif pour son trois-centième anniversaire. **Gloria in Excelsis Deo.** Il y a désormais de l'espoir pour tous ceux qui ont désespérément cherché sur le marché de l'occasion le seul enregistrement de la *Missa*, datant de 1982 et épuisé depuis longtemps. Deux ans après leur premier essai de réhabilitation de Leopold Mozart avec certaines de ses œuvres symphoniques, l'ensemble aborde de nouveau ce père, longtemps persiflé comme un musicien ennuyeux et non inspiré.

Cette fois-ci, les musiciens ont choisi la musique religieuse, qui permet de prendre simultanément en compte le fils et l'esprit qui les relie tous deux : la messe, ce moyen dans lequel on peut suivre sur deux générations la triade mozartienne du père, du fils et de la foi en l'Esprit-Saint mise en musique. Et la suivre en remontant dans le temps. On entend par exemple pour la première fois dans cette messe du père les timbales merveilleusement « couvertes » et les trompettes avec sourdines du Crucifixus de la *Waisenhausmesse* de Wolfgang. Espérons que cet enregistrement

rende bienveillants ceux qui sont depuis longtemps sceptiques voire méprisants envers Leopold, qu'il réjouisse ses partisans et les réconcilie enfin avec les fanatiques convaincus de Wolfgang – de même que la messe unit dans l'amour de Dieu les personnes par ailleurs les plus dissemblables. ***Dona nobis pacem.***

Les musiciens se sont précipités avec une curiosité avide sur une partition dont l'objectivité préclassique les a d'abord dérangés, avant de faire naître eux un enthousiasme croissant au fil du temps. Quelle musique produit cette période, située entre ce qui n'est plus et ce qui n'est pas encore, à la lisière orientale des Alpes ? Au cours de leurs recherches, ils ont trouvé en **Alessandro De Marchi** non seulement un allié dans leur combat passionné en faveur d'œuvres inconnues, mais aussi un chef d'orchestre qui sait faire ressortir le caractère subtilement napolitain de cette messe solennelle méridionale. Avec le chœur **Das Vokalprojekt** et les solistes vocaux, les musiciens pensent la musique dans le sens de son évolution historique : ils jouent avec une curiosité soutenue, comme si aucun fils Mozart ne se profilait encore à l'horizon. Mais ils ne laissent néanmoins subsister aucun doute

sur le fait que cette musique contient le germe de quelque chose de plus grand. D'un miracle, qui n'aurait pourtant pas été pensable sans Leopold. ***Benedictus qui venit.***

Rendre hommage au père, honorer le Créateur ! – Personne n'aurait pu prononcer cette déclaration d'humilité de manière plus crédible et convaincante que le fils lui-même. Wolfgang pouvait le faire, même pendant les années où il avait pris ses distances par rapport à son père. Un an après le succès de sa *Messe en ut mineur*, quatre ans avant la mort de Leopold, il témoignait encore de son respect pour son œuvre religieuse et lui demandait « de chercher au grenier et de nous envoyer quelque œuvre de votre musique religieuse ; – vous n'avez nullement de honte à avoir. – Le baron van [Swieten] et Starzer savent aussi bien que vous et moi que le goût ne cesse de changer – mais aussi – que le changement du goût s'est même étendu jusqu'à la musique religieuse ; ce qui ne devrait pas être – et ce qui fait que l'on trouve la véritable musique religieuse – dans les greniers – et presque dévorée par les vers ». ***Amen.***

Sylvie Kürsten

Traduction de Laurent Cantagrel



Ludwig Mittelhammer © D. Fuchs



Patrick Grahl © DR

“Right after God comes my Papa”: these were young Wolfgang’s frequent words of praise for his father Leopold Mozart. Whether still a pure intuition from a son’s heart or rather the result of a strict Catholic upbringing from the pater-familias is still debatable today. What is certain is that the father’s devotion and sacrifice to his son the *“divine prodigy”* felt like a moral duty. When asked why he had given up his own Kapellmeister career and taken on the round-the-clock role of teacher, coach, doctor and manager for his son, Leopold Mozart wrote in his indisputable tone: my aim is *“to announce to the world a miracle whom God allowed to be born in Salzburg. I owe this act to the Almighty God, otherwise I would be the most ungrateful of creatures.”*

Pay homage to the Father, honour the Creator!

– a motto through which this recording of Leopold Mozart’s Missa Solemnis in C major can be understood. However it is first and foremost a father-rehabilitating duty after centuries of Leopold-bashing and worldwide overshadowing by the glorification of his child prodigy. It also focuses on a central theme of Mozart’s work: the belief in God the Father. The inquisitive son of a book-printer,

Leopold was a well-known pioneer of the Enlightenment. However, on the subject of God he was adamant: *“God comes before all else! From him we must expect our temporary happiness, and our care for the Eternal must never leave us.”* A view that Wolfgang did not disagree with despite his dissipated life. Thus he writes in 1777 *“let Daddy live reassured. I always have God in mind”*. And most likely, this common belief in the Great prevented those two extremely different and often conflicting characters from a definite break-up. ***Sanctus dominus.***

Nowhere is the credo of these two Catholic figures to be heard so well as in their sacred music. If Wolfgang’s efforts in this domain were derided for some time, this was even more the case with his father: *“Leopold Mozart’s sacred music is not regarded high enough in respect of its musical qualities”*, can be read today in the preface to the Missa Solemnis score. And since, as one says, *“the devil always shits on the biggest heap”*, posterity set a curse on the famous son’s father, attributing countless works of his to the *“Miracle of Salzburg”*. For a long time, the Missa Solemnis haunted the son’s Köchel catalogue as KV 115, hailed as

one of “the young Mozart’s best accomplishments as church musician, the fruit of Mozart’s study in the strict contrapuntal style”. **Kyrie Eleison.**

Although Wolfgang honoured and esteemed his father as a composer and later performed several of his works in Vienna, the bon vivant obviously lacked the strength and meticulousness to care devotedly for his father’s legacy, as Leopold inversely had done for him prior to his death. There are altogether 26 sources for Wolfgang’s Missa Brevis in G major, but for Leopold’s Missa solemnis, there are merely two! **Qui tollis peccata mundi.**

But nothing is lost yet, as “not all masses have been sung”. Committed to the Leopold legacy owing to his native city of Augsburg, the Bayerische Kammerphilharmonie, with this recording, put an end to the eternal inequality of treatment, saving the father from collective oblivion on his 300-year Jubilee. **Gloria in Excelsis Deo.** There is now hope for all those who were desperately rummaging through Ebay to find the only out of print recording of the Missa from 1982. Two years after the attempt to rehabilitate symphonic works by

Leopold Mozart, the ensemble once again reaches out to a man long dismissed as a musically uninspired bore.

This time, they have chosen the spiritual path, embracing the son and the spirit uniting him with his father: the mass, a medium in which the Mozart-triad of father, son, and their belief in the Holy Spirit set to music, can be traced over two generations, albeit backwards. The wonderful dampened timpani and muted trumpets in the Crucifixus of Wolfgang’s Waisenhausmesse (“Orphanage Mass”) are to be heard here for the first time in a mass by his father. May the longtime Leopold skeptics and bashers be won over by this recording, may his supporters be praised and finally brought together with the convinced Wolfgang fanatics, just as the celebration of mass unites the most diverse people through their love of God. **Dona nobis pacem.**

Having plunged themselves into the score, our hungry and curious musicians were at first irritated by its early-classic conventions only to become gradually more enthused by it in the course of time. How does this period between not-any-more and not-yet

sound on the eastern edge of the Alps? In this research, not only did they find in **Alessandro De Marchi** an ally and passionate champion of unknown works, but also a conductor capable of highlighting the Neapolitan and meridional subtleties of this cantata-mass. Together with the **Vokalprojekt** choir and the soloists, the musicians apprehend this world afresh; they play with eager curiosity, as if there were no Mozart son yet on the horizon. However there is no doubt in their minds that in these sonorities lie the seeds of greatness and of a miracle unthinkable without Leopold. ***Benedictus qui venit.***

Pay homage to the Father, honour the Creator!
- No one could express humility more credibly and convincingly than the son himself. This, Mozart could do even in times of estrangement from his father. One year after his acclaimed Mass in C Minor and four years before Leopold's death, he once again paid tribute to his sacred works and asked him: *"to search under the roof, and send us some of your church music; – you needn't feel ashamed. – Baron van Suiten and Startzer know as well as you and me that taste changes constantly – and moreover – that the transformation of taste has extended as*

far as church music. However this should not be – and thus the true church music can be found – under your roof – almost eaten by worms." **Amen.**

Sylvie Kürsten

Translated by Emmanuelle Ayrton



Sophie Rennert © Pia Clodi

1. Kyrie eleison

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.

Seigneur, prends pitié.
Christ, prends pitié.

2. Gloria in excelsis Deo

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.

Gloire à Dieu,
au plus haut des cieux
et paix sur la Terre aux hommes qu'il aime.
Seigneur Dieu, Roi du Ciel,
Dieu le Père tout-puissant.

3. Laudamus te

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Nous te louons, nous te bénissons,
nous t'adorons, nous te glorifions.

4. Gratias agimus tibi

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater, Pater omnipotens
Domine Fili Unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Nous te rendons grâce pour ton immense gloire.
Seigneur Dieu, Roi du Ciel,
Dieu le Père tout-puissant
Seigneur Fils unique Jésus-Christ,
Seigneur Dieu, Agneau de Dieu, le Fils du Père,
Toi qui enlèves le péché du monde, prends pitié de nous.
Toi qui enlèves le péché du monde,
reçois notre prière.
Toi qui es assis à la droite du Père,
prends pitié de nous.

Lord, have mercy.
Christ, have mercy.

Herr, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.

Glory to God in the highest,
and on earth peace
to people of good will.
Lord God, heavenly King,
O God, almighty Father.

Ehre sei Gott in der Höhe,
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater,

We praise you, we bless you,
we adore you, we glorify you.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

we give you thanks for your great glory,
Lord Jesus Christ, Lord of Heaven,
Lord God, Lord almighty,
only-begotten Son,
you take away the sins of the world, have mercy on us.
You take away the sins of the world,
receive our prayer.
You are seated at the right hand of the Father,
have mercy on us.

Ehre sei Gott in der Höhe
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn,
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
erbarme dich unser.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
nimm unser Flehen gnädig auf.
Der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

5. Quoniam tu solus Sanctus

Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe,

Car Toi seul es Saint,
toi seul es Seigneur,
toi seul es le Très-Haut,
Jésus-Christ,

6. Cum Sancto Spiritu

Cum Sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris.
Amen.

Avec le Saint Esprit,
dans la gloire de Dieu le Père.
Amen.

7. Credo in unum Deum

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem cæli et terræ,
visibilium omnium et invisibilium.

Je crois en un seul Dieu,
le Père tout puissant,
créateur du ciel et de la terre,
de l'univers visible et invisible.

8. Et in unum Dominum

Et in unum Dominum Jesum Christum,
filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia sæcula.
Deum de Deo, Lumen de Lumine, Deum verum de
Deo vero,
genitum non factum, consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines,
et propter nostram salutem descendit de cælis.

Je crois en un seul Seigneur, Jésus-Christ,
le Fils unique de Dieu.
Né du Père avant tous les siècles.
Il est né, né de Dieu, lumière, né de la lumière,
vrai Dieu,
né du vrai Dieu, engendré, non pas créé, de même
nature que le Père,
et par Lui tout a été fait.
Pour nous les hommes,
et pour notre salut, Il descendit du ciel.

For you alone are the Holy One,
you alone are the Lord,
you alone are the Most High,
Jesus Christ,

Denn du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste,
Jesus Christus,

With the Holy Spirit,
in the glory of God the Father.
Amen.

Mit dem Heiligen Geiste,
in der Herrlichkeit Gottes.
Amen.

I believe in one God,
the Father Almighty,
maker of heaven and earth,
of all things visible and invisible.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

And in one Lord, Jesus Christ,
the only-begotten Son of God,
born of the Father before all ages.
God from God, Light from Light, true God from true
God,
begotten, not made, consubstantial with the Father:
by whom all things were made.
Who for us men
and for our salvation descended from heaven.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesen mit dem Vater: durch den alles geschaffen ist.
Er ist für uns Menschen
und um unseres Heiles Willen vom Himmel herabgestiegen.

9. Et incarnatus est

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

Par l'Esprit-Saint,
il a pris chair
de la Vierge Marie,
et s'est fait homme.

10. Crucifixus

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Crucifié pour nous
sous Ponce Pilate,
il souffrit sa passion et fut mis au tombeau.

11. Et resurrexit

Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas,
et ascendit in cælum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et
mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et expecto resurrectionem mortuorum.

Il ressuscita le troisième jour,
conformément aux Écritures,
et il monta au ciel ;
il est assis à la droite du Père.
Il reviendra dans la gloire, pour juger les vivants et
les morts ;
et son règne n'aura pas de fin.
J'attends la résurrection des morts.

12. Et vitam venturi saeculi

Et vitam venturi sæculi.
Amen.

Et la vie du monde à venir.
Amen.

He was incarnate
by the Holy Ghost
out of the Virgin Mary,
and was made man.

Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau
und ist Mensch geworden.

He was crucified also for us
under Pontius Pilate
he suffered and was buried.

Gekreuzigt wurde er sogar für uns,
unter Pontius Pilatus
ist er gestorben und begraben worden.

And he rose again on the third day
according to the Scriptures,
and ascended into heaven,
and sits on the right hand of the Father.
And the same shall come again, with glory, to judge the
living and the dead,
of whose kingdom there shall be no end.
And I await the resurrection of the dead.

Und ist auferstanden am dritten Tage,
gemäss der Schrift.
Er ist aufgefahen in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen mit Herrlichkeit, Gericht zu halten
über Lebende und Tote,
und sein Reich wird kein Ende haben.
Und [ich] erwarte die Auferstehung der Toten.

And the life of the coming age.
Amen.

Und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.

13. Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt cæli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Saint, saint, saint,
le Seigneur, Dieu de l'univers.
Le ciel et la terre sont remplis de ta gloire.
Hosanna au plus haut des cieux.
Béni soit celui qui vient
au nom du Seigneur.
Hosanna au plus haut des cieux.

14. Benedictus

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Béni soit celui qui vient
au nom du Seigneur.
Hosanna au plus haut des cieux.

15. Hosanna

Hosanna in excelsis.

Hosanna au plus haut des cieux.

16. Agnus Dei

Miserere nobis, Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi.

Prends pitié de nous, Agneau de Dieu,
toi qui enlèves le péché du monde.

17. Dona nobis pacem

Dona nobis pacem.

Donne-nous la paix.

Holy, Holy, Holy
Lord God of hosts.
Heaven and earth are full of your glory.
Hosanna in the highest.
Blessed is he who comes
in the name of the Lord.
Hosanna in the highest.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.
Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Blessed is he who comes
in the name of the Lord.
Hosanna in the highest.

Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Hosanna in the highest.

Hosanna in der Höhe.

Have mercy upon us, Lamb of God, who takes away the
sins of the world.

Erbarme dich unser, Lamm Gottes, der du trägst die
Sünden der Welt.

Grant us peace.

Gib uns Frieden.



apartemusic.com